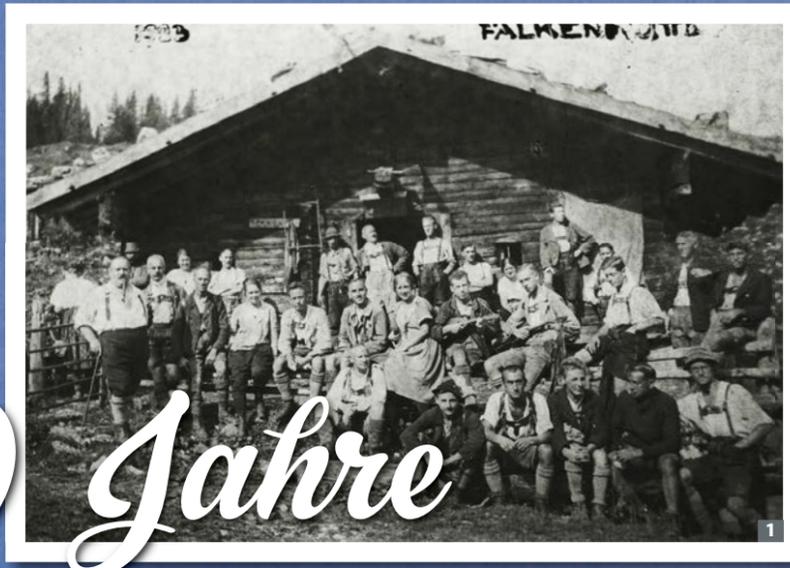


100 Jahre

Ortsgruppe Dachau der Sektion Oberland



Im Jahr 2019 feierten der DAV und die Sektion München ihr 150-jähriges Jubiläum, und die Sektion Oberland feierte ihre 120 Jahre. Nun, im Jahr 2020 steht für die Ortsgruppe Dachau der Sektion Oberland Großes an: Wir feiern unser 100-jähriges Bestehen.

Gründung und Anfänge

Es war der 8. Oktober 1920. Im Bräustüberl der Ziegler-Brauerei trafen sich 43 Dachauer und gründeten die Sektion Dachau des DuÖAV. Bereits am 1. Januar 1921 wurde die junge Sektion Dachau dann erste Ortsgruppe der Sektion Oberland.

Von Slowenien bis in die Westalpen kann man die Dachauer auf großen und kleinen Bergen finden.

In den folgenden Jahren war die Ortsgruppe Dachau gleich sehr aktiv. Die Mitglieder halfen zum Beispiel beim Bau der Falkenhütte mit: Dreimal fuhren sie zu einem einwöchigen freiwilligen Arbeitsdienst ins Karwendel, um tatkräftig mit anzupacken. Es wurde eine Skiabteilung gegründet, die eine eigene kleine Hütte in den Tegernseer Bergen bei Lengries als Stützpunkt hatte, und 1926 eine Jugendgruppe, der sogleich 30 Jugendliche beitraten. Sogar eine Jugend-Musikkapelle wurde auf die Beine gestellt, um die Vereinsabende musikalisch zu begleiten. Und auch bei den Ski-Abfahrtsrennen der Sektion Oberland konnte man einige Dachauer Skirennläufer anfeuern. In der Zeit der Naziherrschaft und des Zweiten Weltkriegs wurde das Vereinsleben sehr eingeschränkt, und leider musste die Ortsgruppe Dachau auch den Tod vieler Mitglieder beklagen. Im Jahr 1947 konnte die Vereinstätigkeit schließlich wieder aufgenommen werden.

In den folgenden Jahren gingen die Mitglieder wieder in die Berge, und speziell die Jungmannschaft der Ortsgruppe legte gleich richtig los: Sie bestieg viele Berge in den Alpen, teils in schwierigster Kletterei. Zu den spektakulären Touren zählen zum Beispiel im Rofan die Sagzahn-Ost-Verschneidung (VI, A2, 2. Begehung) und die Klobenjoch-Süd-Verschneidung (VI, A3, ebenfalls 2. Begehung), in den Dolomiten die Rotwand-Schrotl-Abram-Verschneidung (VI, 5. Begehung) und die „Gelbe Kante“ der Kleinen Zinne (VI, A2, 7. Begehung), im Wilden Kaiser die Bauernpredigtstuhl-Nordwestkante (VI, A2, 7. Begehung) und im Karwendel der „Simonweg“ (VI, A2, 7. Begehung) an der Fleischbank.

Das heutige Tourenspektrum

Auch in den letzten Jahren ist die Ortsgruppe viel in den Bergen unterwegs gewesen. Die Gruppenbetreuer lassen sich dabei immer viele tolle Tourenziele einfallen – von Wanderungen in den Bayerischen Voralpen oder auch mal in Franken, übers Klettern bis zu Hochtouren, zum Beispiel auf Großglockner (3798 m), Nordend (4609 m), Gross Grünhorn (4043 m), Grande Casse (3855 m) oder Mont Blanc (4810 m). Und im Sommer 2010 bestiegen zehn Mitglieder das Finsteraarhorn (4274 m) in den Berner Alpen.

Familiengruppe und Jugend

2011 gründete sich die Familiengruppe „Alpenstrolche“ der Ortsgruppe Dachau. Vorrangig sind sie als Wandergruppe im Flachland und in den Alpen unterwegs, aber es wird auch Ski, Schlitten und Kajak gefahren, geklettert und gebouldert. Aktuell planen wir die Gründung einer Jugendgruppe innerhalb der Ortsgruppe.

Vereinsleben früher und heute

Neben den sportlichen Aktivitäten kommt auch das gesellige Leben in der Ortsgruppe nicht zu kurz. Seit fast einem halben Jahrhundert werden auf der Oberlandhütte Sonnwendfeiern organisiert, und der gemeinsame

Das Vereinsleben findet auf den gemeinsamen Touren statt.

Besuch des Dachauer Volksfestes hat auch immer noch Tradition. Wie in vielen Vereinen hat sich unser Vereinsleben verändert. Früher wurde es vor allem auf den Vereinsabenden gesellig, heute findet das Vereinsleben auf den gemeinsamen Touren statt. Aber was gibt's Schöneres, als gemeinsam die Gipfel der Alpen zu besteigen und abends gemeinsam in der Hütte auf den zurückliegenden Bergtag anzustoßen.

Feiern im Jubiläumsjahr

In unserem Jubiläumsjahr haben wir zum elften Mal unser „PackMas mitanand“ veranstaltet. 33 Mitglieder verbrachten tolle Schneeschuh- und Skitouren-Tage auf der Neuen Bamberger Hütte. Nach diesem Auftakt planen wir im Juni ein weiteres „PackMas mitanand“ auf der Oberlandhütte. Und am 10. Oktober steht dann der offizielle Festakt an: Wir feiern – hoffentlich mit vielen Besuchern – im Ludwig-Thoma-Haus unser 100-jähriges Bestehen. Wir sind sehr glücklich über unsere große Mitgliederzahl und dass wir in unserer Familiengruppe viele Nachwuchsbergsteiger haben, die mit Spaß dabei sind, freuen uns aber auch immer über neue Mitglieder. Auf die nächsten 100 Jahre!

Angela Fuhr

1 Mitglieder der Ortsgruppe Dachau 1923 auf der Falkenhütte

2 So modisch ging's in den 70er-Jahren in die Berge.

3 Auch die Frauen waren in der Ortsgruppe Dachau seit jeher aktiv.

4 Dachauer Bergsteiger im Jahr 2010 auf dem Gipfel des Finsteraarhorn (4274 m).

5 Die Ortsgruppe Dachau im Jubiläumsjahr 2020 gemeinsam auf Tour beim „PackMas mitanand“

EhrenamtlerINNEN!

Über 1000 Ehrenamtliche engagieren sich bei den Sektionen München und Oberland. Auf den Hütten, beim Erhalt der Wege, auf Umweltbaustellen, an Messeständen, als Gruppenleiterinnen oder Veranstaltungsleiter, als Jugendleiterinnen, Ausrüstungswarte und in vielen weiteren Funktionen. Es ist großartig zu sehen, mit welcher Energie sich Junge und Alte, Männer und Frauen, Banker und Pflegekräfte, Ur-Bayern und Migrantinnen gemeinsam um die vielen Aufgaben kümmern, die unsere großen Sektionen ausmachen. Dabei stehen immer wieder auch Wechsel an, nicht selten sogar ein Generationswechsel. Und die weiblichen ehrenamtlich Aktiven der Sektionen nehmen zu. Ein willkommener Trend. Gemischte Führungsteams treffen bessere Entscheidungen – das ist wissenschaftlich belegt (und gilt übrigens nicht nur für das Geschlecht). Wirtschaftsunternehmen mit einem hohen Frauenanteil im Management sind im Durchschnitt profitabler und wachstumsstärker. Aber nicht nur das, sie sind auch innovativer, haben motiviertere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ein positiveres Arbeitsumfeld und sind wertgetriebener. Und in all diesen Eigenschaften wünschen wir uns für unsere Vereine, ebenfalls stets vorne mit dabei zu sein. Frauen in Führungspositionen sorgen für höhere Partizipation, mehr Anerkennung und Inspiration. Außerdem kommunizieren sie effizienter. Entsprechend dankbar sind wir für die stetig wachsende Zahl an Gruppenleiterinnen, weiblichen Vorständen und Referentinnen. Von den letzten vier Jugendreferenten im Oberländer Vorstand waren drei weiblich. Unter den hauptberuflichen Bereichsleitungen und stellvertretenden Geschäftsführungen beider Sektionen bilden Frauen schon seit einiger Zeit eine stabile Mehrheit. Dennoch ist auch bei uns noch nicht in allen Bereichen eine gute Balance vorhanden. Auch bei uns gibt es Stereotype, auch wir verhalten uns nicht immer so, wie es der aktuellen Rolle der Frau im Gebirge gerecht wird, daher sollten wir uns und unser automatisches Verhalten hinterfragen – und dürfen/sollten das auch immer ansprechen. Es ist noch viel zu tun – und unser Anspruch ist es, sowohl im Umgang am Berg als auch innerhalb der Gesellschaft als Vereine eine Vorbildfunktion zu schaffen. Am 15. Januar haben die Sektionen des Münchner Ortsausschusses die junge Oberländer Vorständin Sabrina Keller als ihre Vertreterin in den Sportbeirat der Stadt München gewählt; ein Gremium, welches den Stadtrat in Sportfragen berät und in dem Sabrina Keller die dritte Frau unter 22 gewählten Mitgliedern ist.

Wir durchleben gerade spannende Zeiten, in denen sich vieles, was wir für gesetzt gehalten haben, durcheinanderwürfelt. Nicht nur Vorstandssitzungen, auch Theoriekurse, Tourenplanungen und vieles mehr finden plötzlich ganz selbstverständlich per Videobesprechung statt. Und es funktioniert. Die gute Seite dieser Medaille: Dies schafft auch die Voraussetzungen, dass sich Menschen, für die sich ehrenamtliches Engagement bis jetzt noch schwierig darstellte, nun durchaus eine Beteiligung überlegen. Wenn jetzt viel mehr auch digital und damit zeitlich flexibler geht. Diesen neuen Normalzustand wollen wir auf viele Weisen nutzen – eine kann sein, dass wir, wenn neue Ehrenamtliche



Foto: Roman Ossner

Gemischte Führungsteams treffen bessere Entscheidungen.

zu uns kommen, bewusst auf Geschlechtergerechtigkeit achten. Unsere Sektionen stehen – wie so viele Organisationen in diesen Zeiten – vor großen Herausforderungen. Aber die Menschen brauchen die Berge und die Natur gerade in solchen Zeiten. So lange wir auf ein gut gemischtes Team von Frauen und Männern vertrauen können, dürfen wir entspannt und positiv in die Zukunft blicken. Helfen Sie uns dabei, gestalten Sie diese Zukunft mit!

Dr. Matthias Ballweg

Erster Vorsitzender der Sektion Oberland

Charakter soll weitgehend erhalten bleiben

Die Probstalm wird saniert

Im Sommer 2020 kann der langersehnte Umbau der Probstalm der Sektion München durchgeführt werden. Im Rahmen der Brandschutzsanierung sind folgende Arbeiten an der Selbstversorgerhütte geplant:



Die ehemaligen Schlaflager im Dachgeschoss werden in einen neuen, großzügigen „Schlaf-Heuboden“ in den Bereich des ehemaligen Stallteils verlegt. Hier wird über der bestehenden Natursteinmauer ein komplett neuer Holzbau errichtet.

Die Toiletten und Sanitärräume werden durch einen neuen Anbau auf der Nordseite erweitert

und mit Abwassertrennung, Kompostbehältern und einer Filterstrecke den aktuellen Forderungen des Wasserwirtschaftsamtes angepasst. Der ehemalige Waschraum wird zu einem zusätzlichen Schlafraum umgebaut, und alle Oberflächen im „Wohnteil“ – Stube, Referenzzimmer, Vorraum etc. – werden sorgsam überarbeitet und restauriert. Dadurch bleibt der alte Charakter der Hütte weitgehend erhalten.

Gleichzeitig wird das gesamte Dach saniert und mit neuen Gauben und einer neuen Verblechung versehen. Die Grundtemperierung des neuen Schlaflagers wird emissionsfrei durch neue Solar-Luftkollektoren erfolgen. Auch die gesamte Elektroinstallation und der Blitzschutz werden erneuert. Aufgrund der Insellage im Probstalmkessel können alle Materialtransporte und auch Teile der Montage nur mit dem Helikopter erfolgen. Wir hoffen, die Arbeiten bis Ende Oktober 2020 abschließen zu können.

Stephan Zehl und Markus Palme



Fotos: HZ Architekten

Zweites World-Café zum Zukunftsprojekt der Sektion München



Foto: Roman Ossner

Nach 150 Jahren steht die Sektion München vor einer der größten, wenn nicht sogar der umfangreichsten Satzungsänderung in ihrer bisherigen Geschichte. In den »alpinwelt«-Ausgaben 04/2018 und 02/2019 wurde bereits über das Strukturprojekt Sektion München 150plus sowie das erste World-Café im Januar 2019 berichtet.

Im Januar 2020 wurden in einem zweiten World-Café – einer Workshop-Methode für größere Teilnehmerzahlen – die erarbeiteten Ergebnisse der Projektgruppe in einer transparenten Präsentation vorgestellt und anschließend diskutiert und weiterentwickelt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verfolgten zu Beginn des Abends interessiert die Präsentation der Inhalte der geplanten Satzungsänderung. Zur großen Erleichterung der Projektgruppe herrschte grundsätzlich Einverständnis mit den vorgeschlagenen Änderungen. Anschließend bestand an vier Stationen die Gelegenheit, sich zu den verschiedenen Themen auszutauschen, Rückfragen an die Projektgruppe zu stellen und angeregt zu diskutieren. Hier zeigte sich, dass kleinere Korrekturen notwendig sind, um die Sektion und ihre Positionierung sowie ihre Schwerpunkte ideal abzubilden. Das Projektteam hat die Änderungswünsche inzwischen in einer weiteren Sitzung auf ihre Umsetzbarkeit geprüft.

Patricia Ebenberger, Kilian Schwalbe & Roman Ossner

grün – günstig – gut: mit BOB und Bergsteigerbus entspannt in die Eng



Bewegung braucht Energie, deshalb schmecken uns Bergsteiger/-innen ja auch die Gipfeljausen so vorzüglich. Doch wir verbrauchen schon vor unserer schweißtreibenden Unternehmung Energie: Auf dem Weg in die geliebten alpinen Landschaften raucht das CO₂ aus dem Auspuff unseres Gefährts. Dass der ungehemmte Ausstoß von Kohlenstoffdioxid den Klimawandel weiter befeuert und unsere Alpen in besonderem Maße bedroht, ist inzwischen weithin bekannt. Dass laut Bundesumweltamt die Mobilität mit durchschnittlich gut 20 % einer der größten Bereiche des persönlichen CO₂-Fußabdrucks ist (bei uns Bergsportlern wahrscheinlich eher mehr), wussten Sie auch schon? Und dass wir alle von Politikern, Wissenschaftlern und seit der letzten Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins auch durch die dort verabschie-

Ein wichtiger Schritt ist die verantwortungsbewusste Wahl des Verkehrsmittels.

dete Resolution zum Klimaschutz zu Maßnahmen der CO₂-Einsparung aufgefordert sind, haben Sie mitbekommen? Dann wird's Zeit zu handeln! In der vergangenen Sommersaison 2019 wurde der Oberbayernbus-Linie 9569, besser bekannt als „Bergsteigerbus“, neues Leben eingehaucht: Die Möglichkeit zur umweltbewussten und nachhaltigen Anreise ins Karwendel wurde durch die starke Kooperation der Sektionen München & Oberland mit dem DAV-Bundesverband, dem Naturpark Karwendel, der DB Regio

Bus und der Regionalverkehr Oberbayern (RVO) sowie den Sektionen Tölz und Lenggries stark verbessert. Und weil die Sektionen München & Oberland sich ihrer Verantwortung für Umwelt- und Klimaschutz bewusst sind, haben wir dieses Buslinien-Angebot durch unsere finanzielle Unterstützung auch für die kommenden zwei Jahre gesichert.

„Bergsteigerbus“ heißt die Linie deshalb, weil durch die Beteiligung der Sektionen München & Oberland der Fahrplan so angelegt wurde, dass an Wochenenden und Feiertagen bis zu sieben Verbindungen genutzt werden können und so ausgedehnte Bergtouren mit bis zu zehn Stunden möglich werden. Der erste Bus von Tölz bzw. Lenggries erreicht die Haltestelle „Eng/Tirol Gasthaus“ bereits um 8:20 Uhr, die letzte Rückfahrt erfolgt um 18:35 Uhr. Außerdem sind die Abfahrtszeiten auf die Ankunfts-



bzw. Abfahrtszeiten der BOB in Bad Tölz und Lenggries getaktet und bieten mit geringer Wartezeit die Möglichkeit der Weiterfahrt nach München.

Besonderes „bergsteigerfreundlich“ ist an diesem Angebot auch, dass das Ticket fünf Tage (Karwendelticket) bzw. sieben Tage (Sonderrückfahrkarte) gültig ist. Damit lassen sich tolle Wochenendtouren und zum Beispiel mehrtägige Hüttentouren im Karwendel realisieren. Das Karwendelticket kostet für die Hin- und Rückfahrt ab München 30 € für Erwachsene (14,50 € pro Kind) und ist für BOB und Bus gültig. Wer zur Rückfahrt nach München erst in Lenggries oder Bad Tölz einsteigen möchte, hat

die Möglichkeit, eine Sonderrückfahrkarte direkt beim Busfahrer zu erwerben.

Wer noch Inspirationen für Wanderungen im Karwendel sucht, kann sich in den Servicestellen der Sektionen München & Oberland beraten lassen und wird bei den Tourentipps auf der Homepage der Sektionen fündig. Außerdem zeigen die „Schilderbäume“ an den Haltestellen zwischen Lenggries und der Eng neben dem Fahrplan auch Kartenausschnitte und geben Informationen zum naturgerechten Verhalten im Naturpark Karwendel.

Um die negativen Auswirkungen des Klimawandels und seiner Begleiterscheinungen abzuschwächen und eine intakte Umwelt und

Bergnatur zu erhalten, müssen wir nicht auf Berge und Natur gänzlich verzichten. Ein wichtiger Schritt ist die verantwortungsbewusste Wahl des Verkehrsmittels. Laut Umweltbundesamt stößt der ÖPNV-Busfahrgast im Durchschnitt 50 % weniger CO₂-Emissionen pro Kilometer aus als der PKW-Insasse. Je mehr von uns auf den „Bergsteigerbus“ umsteigen, desto besser wird dessen Bilanz im Vergleich zum Privat-PKW – und es würde weitere Diskussionen für eine Ausweitung des Angebots anstoßen. Weitere Informationen zur „Bergsteigerbus“-Linie 9569 finden Sie unter: alpenverein-muenchen-oberland.de/bergundbahn

Christian Stolz



Neue Gruppe »ZugBusBerg«

In der letzten alpinwelt-Ausgabe 1/2020 gab es einen ausführlichen Bericht zur neuen Sektionsgruppe »ZugBusBerg«. Mittlerweile ist die Gruppe offiziell gegründet. Jürgen Grabbe leitet die Gruppe und wird vertreten von Birgit Heinke und Markus Piegendorfer. Die Gruppentreffen finden in der Regel am zweiten Dienstag im Monat um 18:30 Uhr an unterschiedlichen Orten statt.

Weitere Informationen zur Gruppe finden Sie im Internet unter alpenverein-muenchen-oberland.de/zugbusberg. Bei Interesse schreiben Sie gerne eine E-Mail an zugbusberg@gmail.com.

Hüttenprojekt geht weiter Förderung für Nachhaltigkeitsprojekt „ANAH“



Die Arbeitsgruppe (v.l.n.r.): David Segat, Jutta Kister, Jessica Balling (alle Uni Innsbruck), Evi Gesell, Thomas Gesell, Roman Ossner (alle DAV).

Seit 1. Januar 2020 wird das gemeinsame Forschungsprojekt „Alpine Nachhaltigkeit auf Hütten“ (ANAH) der Sektion München und der Universität Innsbruck im Rahmen des Interreg-Programms Österreich-Bayern 2014–2020 gefördert. Das Projekt knüpft an die bisherigen Ergebnisse und Erkenntnisse des Pilotprojekts auf dem Taschachhaus zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Alpenvereins-hütten an (wir berichteten in »alpinwelt« 4/2019). Ziel der Forschungs-kooperation ist die Verbesserung des bisherigen Untersuchungsverfahrens. In den kommenden Jahren sollen neben dem Taschachhaus weitere Hütten zur Validierung der Methode hinzugenommen werden.

Was zeichnet das Projekt aus?

Bisherige Studien konzentrieren sich überwiegend auf einzelne Sektoren wie Energiesparmaßnahmen und Gebäudesanierungen (BHKW, Sonnenenergie, Wasserkraft, Wärmedämmung usw.). Dieses Projekt

erweitert den Untersuchungsrahmen um den Faktor Mensch und sein Verhalten. Es werden neben ökonomischen auch soziale und ökologische Aspekte (Einbindung lokaler und regionaler Akteure, Reiseverhalten der Gäste, Arbeitsplatz auf Hütten o. Ä.) betrachtet und mit quantitativen und qualitativen Methoden analysiert.

Welche Ergebnisse sind zu erwarten?

Langfristig kann das Konzept von alpinen Verbänden auf andere alpine Standorte ausgeweitet und somit ein Standard geschaffen werden, der sich im gesamten Alpenraum umsetzen lässt. Die aus den Erkenntnissen mehrerer Standorte generierten Ergebnisse werden in einem Leitfaden veröffentlicht. Daraus können unmittelbare Lösungsvorschläge und nachhaltige Optimierungsmöglichkeiten für Hütten im Alpenraum abgeleitet werden.

Jutta Kister, Roman Ossner

Das Forschungsprojekt „Alpine Nachhaltigkeit auf Hütten“ (ANAH) im Überblick

Projektzeitraum: 01.01.2020–30.06.2022

Teammitglieder der Sektion München: Roman Ossner (Umwelt & Natur), Thomas Gesell (Hütten & Wege)

Projektpartner: Universität Innsbruck, Institut für Geographie

Fördergeber: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) – European Regional Development Fund (ERDF), Interreg Österreich-Bayern 2014–2020 (75 %), Sektion München des DAV e. V. (25 %)

Webseite: www.alpenverein-muenchen-oberland.de/huetten-nachhaltigkeitsprojekt-anah

Aktionstag „Natürlich auf Tour“



Neuschnee, Sonnenschein und gute Bedingungen – das verbindet nach den Erfahrungen der letzten Jahre niemand spontan mit der Aktion „Natürlich auf Tour – Skiberge- steigen umweltfreundlich“, doch dieses Jahr konnten sich unsere rund 25 freiwilligen Helfer über gute Voraussetzungen freuen. Am 15. Februar 2020 positionierten sie sich ab 07:30 Uhr im Spitzinggebiet mit dem Ziel, Wintersportler auf die sensiblen Bedürfnisse von Wald und Wild im Winter auf- merksam zu machen.

„Skitouren-Neulinge“ haben stark zugenommen.

Angesichts der angespannten Lage im gesamten Gebiet wurde der Tag mit Spannung erwartet, denn im Laufe des Winters waren die sensiblen Wald-Wild-Schongebiete stark beansprucht worden. Viele Wintersportler konnten im Rahmen des Aktionstags angesprochen und über die Schongebiete aufgeklärt werden. Sie zeigten sich offen und interessiert für Naturschutzthemen. Zu beobachten war, dass der Anteil von „Skitouren-Neulingen“ stark zugenommen hat. Die Aktion endete gegen 17 Uhr mit einem gemeinsamen Treffen aller Helfer in der Wurzhütte am Spitzingsee. Im gesamten Gebiet beteiligten sich befreundete Vereine und Ver- bände sowie Tourismus-Vertreter an der Aktion, die heuer zum sechsten Mal stattfand.

Roman Ossner

GUTSCHEIN
Nur für **DAV**-Mitglieder
(gegen Vorlage des DAV-Scheins)
10%
auf Möbel, Polster
und Matratzen
(nicht auf Küchen)

natürlich preiswert

thoba

Wendelsteinstraße 3
83714 Miesbach
Tel.: 0 80 25 / 99 14 80
www.kuechen-thoba.de
www.moebel-thoba.de

Geschäftsführer
Stephan Baumgartner
Ihr Spezialist für Massivholzmöbel
südlich von München

Fotos: 1 Jessica Balling 2+3 Roman Ossner